

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 95.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstg., Donnerstg. und Samstag, und kostet vte. leihfähig hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 15. August

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1893.

Families.

Die Güterbuchbeamten des Bezirks werden beauftragt, längstens bis zum **1. Oktober d. Js.**

über die Erledigung des Güterbuchänderungsgeschäfts in ihren Gemeinden hieher zu berichten, eventuell sind die der Erledigung entgegenstehenden Hindernisse anzuzeigen.

Nagold, den 5. August 1893.

R. Amtsgericht.

Oberamtsrichter Sichel.

Die Wahl des Verwaltungsaftuars Christof Friedrich Decker in Freudenstadt zum Ortsvorsteher der Gemeinde Pfalzgrafenweiler wurde bestätigt.

Die auswärtige Politik

Ist, nachdem die Siamfrage zum überwundenen Standpunkt geworden ist, fast ebenso still, wie unsere innere. Die Franzosen verdauen ihren neuen Erwerb und richten sich häuslich ein. Die Wahlbewegung für die Ende dieses Monats in Frankreich bevorstehenden allgemeinen Neuwahlen zur Deputiertenkammer ist ruhig, der Panamaskandal ist selbst in den Provinzen, wenn nicht ganz vergessen, so doch stark in den Hintergründen getreten, und das stamessische, glücklich überstandene Abenteuer gilt für die Republik eine prächtige Wahrtreklame ab. Der große Niesenstreif der englischen Bergarbeiter, der wohl der umfangreichste Ausstand ist, der jemals in Europa stattgefunden hat, schwankt hin und her; bald sind die Chancen für eine Wiederaufnahme der allgemeinen Thätigkeit größer, bald sind sie geringer, es dürfte aber doch noch eine beträchtliche Zeit währen, bis alles wieder im alten Geleise ist. Die Wirkungen des Ausstandes sind, da viele Establishments wegen Kohlenmangels zur unwilligen Arbeitseinstellung gezwungen werden, sehr schädliche, und die Folgen der jetzigen Einnahmeausfälle werden erst nach langer Zeit überwunden werden. Dem aufständigen Khedive Abbas von Aegypten gegenüber hat sich die Londoner Regierung jetzt zu einigem Entgegenkommen bereit erklärt, und namentlich den persönlichen und auf Eitelkeiten gerichteten Wünschen des jungen Fürsten mehr als bisher Rechnung getragen. Man hofft, daß Abbas nun in der nächsten Zeit wenigstens aufhören wird, seinen britischen Beschützern Verlegenheiten zu bereiten. Aus Rußland, Oesterreich-Ungarn, Italien und von der Balkanhalbinsel liegt etwas neues von weitergehendem Interesse nicht vor. In Belgien sind wieder einmal die schon seit Jahren andauernden inneren Streitigkeiten in scharfer Weise an die Oberfläche getreten; in Zürich in der Schweiz tagt der internationale Arbeiterkongress. Aus Spanien und Portugal ist wieder einmal eine bedeutende Zunahme der inneren Schwierigkeiten zu berichten. In Madrid verhindert der unausrottbare Parteihader und der Parteiegoismus alle und jede ernsthaften Reformen, und von diesem Versumpfen der Verhältnisse ziehen dann die Republikaner ihren Nutzen. Ihr Anhang wächst von Tag zu Tag, und es ist wohl lediglich eine gewisse Rücksichtnahme auf die Jugend des jungen Königs Alfonso, welche sie hindert, einen entscheidenden Schlag zu thun. Besonders im Argentinien liegen in Spanien die Zustände, und alle Bemühungen, hierin Wechsel zu schaffen, sind gescheitert. Keine Partei hat dem Bestechungsunwesen ein Ende zu setzen vermocht. In Portugal steht es nicht viel besser aus. Die bürgerlichen Unruhen in Amerika dauern fort; der vollständige Mangel einer festen

und energischen Hand in Brasilien und Argentinien läßt auch nicht sobald eine totale Beruhigung erhoffen. In Washington ist der Kongress der Vereinigten Staaten von Nordamerika zusammengetreten. Hauptaufgabe der Verhandlungen soll bekanntlich die Aenderung des Währungsgesetzes sein, welches i. Z. zu Gunsten der Silbergrubenbesitzer geschaffen wurde, aber unter der heutigen Silberkrise nicht anrecht zu halten ist. Daß der Einnahme-Ausfall bei der Weltausstellung von Chicago ein sehr großer sein und man lange nicht auf die Kosten kommen wird, stellt sich immer deutlicher heraus. Die gesamte geschäftliche Situation ist eine recht ungünstige. Man wird „drüben“ wohl nicht sobald wieder an eine Weltausstellung denken.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

†† Nagold, 14. Aug. Das gestrige Kirchenkonzert lockte ziemlich viele Besucher aus Stadt und Land an, die in ihrer Hoffnung, etwas Gediegenes zu hören, jedenfalls nicht enttäuscht worden sind, da die ganze Aufführung als wohl gelungen bezeichnet werden darf. Die Orchesterchöre: „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“ von J. S. Bach, „Siehe, der Hüter Israels“ von Mendelssohn und „Wer bis an das Ende beharrt“ von Mendelssohn kamen zwar in dem großen Raum der Kirche nicht zur vollen Geltung, wie dies im Seminarssaal der Fall gewesen wäre, waren aber pünktlich einstudiert und wurden gut vorgetragen. Durchschlagender wirkten zwei gemischte Chöre: „Ich folge Jesu nach“ von Fink und namentlich „Danket dem Herrn, denn er ist freundlich“ von Hegele, eine gelungene Komposition von lebhafter Farbengebung und überraschender Wirkung, ferner zwei Männerchöre: „Hilf mir Gott“ von Bernhard Klein und „Wie lieblich sind deine Wohnungen“ von Müller—Hartung mit einem einleitenden Solo (von H. Hornberger gut wiedergegeben) und ganz ergreifenden Chorpartien. Zwei stimmungsvolle geistliche Lieder für Sopran und Orgel: „Wenn der Herr ein Kreuz schickt“ und „Liebster Mensch, was mag's bedeuten“ von E. Hegele wurden von Fr. Emma Hegele gesungen, die wir zu diesem ersten noch etwas schüchternen Versuch im öffentlichen Auftreten herzlich beglückwünschen. Auch die Instrumentalstücke, die uns diesmal besonders glücklich ausgewählt schienen, wurden vorzüglich gegeben: eine Bach'sche Orgelsuite in C-dur von Herrn Hornberger, der auch die Orgelbegleitung bei den Orchesterchören übernommen hatte, ein tief empfundenes Andante religioso für Violinchor und Orgel von Mendelssohn, ein weiches Andante für Violin solo (Herr Hänfler) und Orgel (Herr Hegele) von Claus, ein sehr ansprechendes Allegretto für 2 Violinen (Herr Hornberger und Herr Hänfler) und Orgel von Ch. B. Gluck und ein liebliches Andante cantabile für Violinchor und Orgel von Mendelssohn. Es möge zum Schluß allen Mitwirkenden für ihre unverdrossene Mitwirkung und liebevolle Hingabe herzlich Dank gesagt sein!

Stuttgart, 9. Aug. Infolge der Aenderungen, welche durch die Annahme der neuen Militärvorlage herbeigeführt werden, herrscht in den weitesten Kreisen eine große Ungewißheit bezüglich der der Ersatzreserve neueren Stils in Zukunft obliegenden Aufgaben. Wie aus militärischen Kreisen verlautet, werden die vom Reichskanzleramt erst zu erwartenden Bestimmungen darüber Klarheit bringen. Doch erfährt man aus zuständigen Kreisen, daß diejenigen, welche

bisher wegen geringfügiger körperlicher Gebrechen, wie Knochenbrüche von geringfügiger Bedeutung, Schielen geringen Grades, Breitsüßigkeit, leichteren Plattfüßen u. a. zur Ersatzreserve gezogen wurden, nunmehr zum zweijährigen Dienst mit der Waffe beigezogen werden, während in Zukunft die mit stärkeren körperlichen Defekten, wie Fettleibigkeit, allgemeine Schwäche, Steifheit oder Verlust einiger Finger, schwache Brust, Krampfadern, Kropf u. a. wie bisher der Ersatzreserve zu-zuwiesen werden. Die Ersatzreserve bleibt als solche bestehen, wird aber während der Friedenszeit zum Dienst mit der Waffe nicht mehr beigezogen; sie kann jedoch in einigen Spezialzweigen — wie z. B. Verwaltungsdienst und Krankendienst — in beschränktem Maße herangebildet werden. — Ueber das bisherige Verhältnis der Musterungsentscheide bemerken wir, daß die Zahl der bisher jährlich als tauglich ausgehobenen Rekruten während der letzten 10 Jahre in Württemberg durchschnittlich 7095 betrug gegen durchschnittlich 5777 Ueberweisungen zum Landsturm oder zur Ersatzreserve, 2637 Befreiten und 47 Ausgeschlossenen. Von 100 Entscheidungen lauteten also 45,6 auf tauglich, 37,1 auf Ersatzreserve, 17 auf untauglich, 0,3 auf ausgeschlossen. Im ganzen Reich lauteten von 100 Entscheidungen der letzten 10 Jahre 40,7 auf tauglich, 44,9 auf Ersatzreserve, 14,1 auf untauglich und 0,3 auf ausgeschlossen. Bemerkenswert sei noch, daß die Zahl der in Württemberg wegen moralischen Defekts Ausgeschlossenen ständig zurückgeht.

Heilbronn, 11. Aug. (Strafkammer.) Heute vormittag 8 Uhr wurde in der Verhandlungsjahre gegen Oberbürgermeister Hegelmaier und Stadtpfleger Fäger fortgesetzt. In einem sehr eingehenden und durchdringenden Vortrag schloß sich der Staatsanwalt nach Berücksichtigung der in den Gutachten der beiden Psychiater zu Tage getretenen Momente für und wider die Zurechnungsfähigkeit des Oberbürgermeisters Hegelmaier dem Gutachten des Geh. Rats Dr. Schüle in Illenau an und sprach als seine offene Ueberzeugung aus, daß der Angeklagte Hegelmaier zwar Abnormitäten zeige, seine Geisteskraft aber vollständig intakt sei. Man habe ihn daher als zurechnungsfähig zu behandeln. Die Plaidoyers nahmen den ganzen Vormittag in Anspruch. Um 12 Uhr war die Verhandlung zu Ende.

Heilbronn, 11. Aug. Hegelmaier wurde zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten, Fäger zu einer solchen von 1 Monat und 10 Tagen verurteilt. Die durch die Verbringung Hegelmaiers in die Irrenanstalt Illenau erwachsenen Kosten hat Hegelmaier selbst zu tragen.

Zur Futternot. Die Notstandskommission in Württemberg hat fünf Klassen von Bezirken aufgestellt: schlecht heißen die, welche höchstens 20% einer Durchschnittsernte an Futter haben; gering die, welche bis 40%; mittel die, welche bis 50%; gut die, welche bis 80%; sehr gut die, welche bis 100% geerntet haben. In die letzte Klasse gehören nur ein paar Oberämter im Allgäu, Wangen und Leutkirch; alle anderen Kreise fallen in die Rubrik gering oder gar schlecht; namentlich die schwäbische Alb und einige Hochflächen sind trostlos daran. Man hat überall die Acker mit Futterpflanzen zu bestellen angefangen; durchschnittlich werden 30% der Acker in dieser Weise herangezogen; für Futtermittel verschiedener Art und Ersatz dafür hat die Kommission bis jetzt etwa 1 Million Mark ausgegeben.

Brandfälle: In Uttenweiler (Niedlingen) das Wohnhaus nebst Scheuer mit einem großen Teil des Mobiliars der Witwe Elisabeth Aucher; in Forrheim (Baihingen) eine von vier Bürgern gemeinschaftlich benützte Scheuer.

Frankfurt a. M., 9. Aug. Betreffs der Tabakfabrikationssteuer liegen ein preussischer und ein bayerischer Entwurf vor. Nach dem preussischen Entwurf werde die Steuer je nach dem Wert des Produkts abgestuft; dieselbe soll den Tabakhandel ganz unberührt lassen, so daß man hofft, der Consum werde keine bedeutende Einschränkung erfahren.

Frankfurt, 11. August. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Zürich: Als gestern der Russe Plechanoff das Schlußreferat hatte, hielt er eine vernichtende Abrechnung mit den Franzosen und sprach von dem monströsen Zweibund, der die Franzosen vor dem Zaren auf den Knien rutschen lasse. Plechanoff zeigte die Unmotiviertheit der Befürchtung einer deutschen Invasion in Frankreich und sagte, diese Invasion sei unmöglich, wenn die französischen Sozialisten so ihre Pflicht thäten wie die deutschen. Die Rede rief stürmische Entrüstung bei den Franzosen und einen großen Tumult hervor.

Unter der Mannschaft des in Schlettstadt garnisonierenden Jägerbataillons Nr. 8 ist der Typhus ausgebrochen. Zwei Soldaten sind bereits gestorben. 22 befinden sich schwer erkrankt im Lazareth. Als Entstehungsgrund wird die schlechte Beschaffenheit des Wassers vermutet.

Erfurt, 7. Aug. Nach der „Thür. Tribüne“ ist der Feldwebel Hügel, der am 8. Juli trotz großer Hitze 10 Soldaten mit vollem Gepäck eine Stunde exerzieren ließ, wodurch 8 Mann krank wurden, zu 14 Tagen Arrest verurteilt worden.

Hildburghausen, 10. Aug. Am 20. Aug. findet von hier aus eine große Poldigungsfahrt zum Fürsten Bismarck nach Kissingen statt.

Wichtig für Militärpflichtige. Daß Militärpflichtige infolge ihrer Aushebung zum Militärdienst brotlos geworden sind, weil sie in nächster Zeit ihre Einstellung in den Militärdienst zu gewärtigen hatten und deshalb auch keine Stellung wieder finden konnten, ist schon öfter vorgekommen. Für diese Fälle bestimmt die Militär-Ersatz-Instruktion, daß derjenige, welcher ohne sein Verschulden wegen seiner Aushebung zum Militärdienst brotlos wird, seine sofortige Einstellung zum Dienste beantragen kann.

Wichtig für unsere Jägerwelt, indessen noch keineswegs überall bekannt ist die Thatsache, daß die Jagdherren, oder deren verantwortliche Beamte verpflichtet sind, die als Treiber dienenden Personen in der Alters- und Invaliditätsversicherung zu versichern und daß die Unterlassung dieser Verpflichtung nach § 143 des Gesetzes Geldstrafe bis zu 300 M. zur Folge haben kann.

Die Beratungen der deutschen Finanzminister haben gestern (10.) ein Ende erreicht. In der von 10 bis nach 4 Uhr dauernden Sitzung ist es gelungen, sämtliche Fragen zu erörtern und soweit zu erledigen, daß eine vorläufige und grundsätzliche Einigung — wie es heißt — in allen Punkten erzielt wurde. Es bleibt nur übrig, die verschiedenen Steuerprojekte in eingehenden Verhandlungen durch eine besondere Kommission beraten zu lassen. Die Kommission soll in Berlin zusammentreten und aus den Vertretern der Regierungen und den Kommissaren der Reichsverwaltung bestehen; eine beschleunigte Behandlung der Einzelfragen ist vorgesehen und es sollen die Entwürfe dem Reichstag bei seinem nächsten Zusammentreten zugehen. Die Beratung der speziellen Besteuerungsobjekte beschäftigte sich namentlich eingehend auch mit der Wehrsteuer und der Besteuerung der Zeitungsbannoncen. Dem Vernehmen nach wären die Bedenken gegen die Wehrsteuer sehr überwiegend gewesen.

Berlin, 8. Aug. Auf konservativer Seite sucht man anlässlich der Finanzminister-Konferenz Stimmung für die Einführung von Monopolen zu machen, indem man einen Zusammenhang der Deckungsfrage mit der sozialen herzustellen sucht. Die „Konservative Monatschrift“ meint, die Sorge für die Arbeiter ließe sich in trefflichster Weise mit der Sorge für die Finanzen verbinden, wenn man sich nur zur Herstellung einer Reihe von Monopolen entschließen und diese dann nicht allein von fiskalisch-kapitalistischen, sondern vom sozialistischen Gesichtspunkte aus organisieren und leiten wollte. Warum nicht vor Allem,

fragt das genannte Organ, die Verstaatlichung des gesamten Steinkohlenbergbaues? Warum nicht Branntweinmonopol? Tabakmonopol? Warum nicht Streichholzmonopol? Es sendet uns ein Streichholzfabrikant, Herr Schriening, eine kleine Schrift „Steuer oder Monopol.“ die er im Jahr 1890 hat erscheinen lassen. Verfasser führt darin den ziffernmäßigen Nachweis, daß allein das Bündholzmonopol dem Reich jährlich rund 30 Millionen einbringen könnte. Und wie viel mehr können die anderen bringen! Und wie wohlthätig können sie in sozialer Richtung wirken, weil die Verteilung des Gewinnes zwischen Arbeiter und Unternehmer viel gerechter zu Gunsten der Arbeiter erfolgen kann, als in der Privatindustrie, und der Unternehmer auch wieder noch der Staat ist, dessen Gewinn der Gesamtheit zu gute kommt. — Wir glauben kaum, daß diese Anregungen auf einen fruchtbaren Boden fallen werden; höchstens ist die Möglichkeit vorhanden, daß, wenn auch nicht auf der jetzigen Finanzministerkonferenz, so doch im Reichstage die Frage der Einführung des sog. Rohspiritusmonopols ernsthaft erörtert werden wird.

Berlin, 9. Aug. In einer zahlreich besuchten Volksversammlung setzte Ahtwardt gestern seine Angriffe gegen Stöcker und die Konservativen fort. Er konstatierte zunächst, daß die ursprünglich zwischen ihm und den konservativen Führern getroffene Vereinbarung, wonach die Antisemiten in den konservativen Wahlkreisen nur Zählkandidaturen aufstellen und dafür deren Unterstützung gegen die Liberalen und die Sozialdemokratie erhalten sollten, von den Konservativen gebrochen und speziell in Arnswalde gegen ihn in schamlosester Weise gehebt worden sei. Er charakterisierte darauf in üblicher Weise die Junker als verkappte Juden und ging dann gegen diese los. Er verlas eine lange Liste, wonach die Juden als Bankiers dem deutschen Volke 780 Millionen bei den Anleihen gestohlen hätten (Große Erregung) und präziserte darauf unter hellem Jubel seinen gläubigen Zuhörern seine Forderungen dahin, alle großen staatsgefährlichen Vermögen zu sequestrieren, die Juden-Emanzipation aufzuheben und alle Schulforderungen der Juden als nicht rechtsverbindlich anzusehen. Einen Anarchisten, der gegen die Einseitigkeit der antisemitischen Heze sprach und dort heftig angegriffen wurde, nahm Ahtwardt in Schutz. Die Anarchisten seien nicht schlecht, nur irreführend.

Berlin, 11. Aug. Der „Bos. Ztg.“ wird aus Petersburg mitgeteilt: Die Cholera herrscht jetzt in 16 Gouvernements und nahm in den Gouvernements Orel und Cherson in den letzten Tagen bedeutend zu.

Berlin, 11. Aug. Mehrere Blätter bringen die Nachricht von der Verlobung der Herzogin Marie Isabella von Württemberg, Schwester des Herzogs Albrecht, mit dem Prinzen Johann Georg von Sachsen, dem zweiten Sohne des Prinzen Georg. (Prinz Johann Georg ist geboren am 10. Juli 1869, Herzogin Marie am 30. Aug. 1871.)

Berlin, 12. Aug. Die „Kreuztg.“ erfährt aus Pest: Das Zivilgesetz gilt als fertiggestellt, darnach darf die kirchliche Trauung erst dann erfolgen, wenn das Zeugnis vollzogener Zivil-Eheschließung vorliegt.

Berlin, 12. Aug. Der „Reichsanz.“ meldet, der Kaiser erteilte dem Schatzsekretär Malzahn die nachgesuchte Dienstentlassung zum 1. Sept. und verlieh demselben den Kronenorden erster Klasse. Der Vandeshauptmann der Provinz Posen, Graf Posadowsky, wurde zum Schatzsekretär ernannt.

Königsberg, 8. Aug. Die „Königsb. Hart. Z.“ berichtet: Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich gestern früh auf dem Bahnhof Süldenboden ereignet. Der Viehzug, der, von Königsberg kommend, um 5 Uhr früh auf Bahnhof Süldenboden eintrifft, ist bei der Einfahrt wahrscheinlich durch falsche Weichenstellung auf ein falsches Geleise geraten, in dem die Drehscheibe liegt, und dadurch verunglückt. Die Zugmaschine ist gleich hinter der Drehscheibe auf Feld geraten und hat sich bis über die Räder in den Erdboden eingewühlt. Der Packwagen ist auf die Maschine getürmt und durch die auflaufenden Wagen vollständig zersplittert worden. Desgleichen hinter dem Packwagen ein Wagen mit Remonten; die Remonten wurden teilweise getötet, teils schwer verletzt. Ein Wagen mit tragenden Kühen, die nach Sachsen gehen sollten, hat sich über 3 andere Wagen aufgetürmt und die Kühe hängen sämtlich zermalmt zwischen den

Wagentrümmern. Weiter sind zwei Wagen zerstört, in welchen sich Gänse befanden. Im Ganzen sind 12 Güterwagen zertrümmert, Menschen sind nicht getötet worden. Verletzt sind der Zugführer Orabowski aus Königsberg, ein Sergeant vom Dragonerregiment aus Borna und ein Gemeiner von demselben Regiment; ersterer und letzterer ziemlich schwer. Das Lokomotivpersonal hat sich durch Abspringen von der Maschine gerettet.

Wie aus militärischen Kreisen verlautet, ist die Einführung der grauen Militärmäntel vorläufig nur für das preussische Heer beschlossene Sache. Doch nimmt man nach der „N. W. Z.“ an, daß im Hinblick auf die Notwendigkeit, den Soldaten im Felde ein Kleidungsstück von einer möglichst neutralen Farbe zu gewähren, die anderen deutschen Militärverwaltungen dem preussischen Vorgange bald folgen werden.

Schweiz.

Zürich, 10. Aug. Nach langer Debatte und stürmischen, durch die französischen Delegierten veranlaßten Zwischenfällen, wurde der holländische Antrag, wonach die internationale Arbeiterpartei jede Kriegserklärung mit allgemeiner Arbeitseinstellung und Militärdienstverweigerung beantragen soll, von 14 gegen 4 Nationen abgelehnt und der deutsche Antrag, der durch die belgischen Delegierten dahin erweitert wurde, daß die Sozialisten gegen die Kriegsbudgets votieren, gegen den Militarismus agitieren und für allgemeine Entwaffnung eintreten sollen, von 14 Nationen (5 enthielten sich der Abstimmung) angenommen.

Zürich, 10. Aug. Der Schweizerische Antrag, betreffend die Einführung des Achtstundentags, wurde vom Sozialistenkongreß angenommen.

Zürich, 11. Aug. Der Antrag Bebels, keine Nation zu zwingen, die Waiseier am 1. Mai zu begehen, fand nicht einmal die Unterstützung der Deutschen.

Zürich, 11. Aug. Die gestrige von den dem Sozialistenkongreß ausgeschlossenen Anarchisten und Unabhängigen einberufene Versammlung war von etwa 500 Personen besucht. Man kam nach langer Erörterung zu der Erklärung, die Anarchisten und revolutionären Sozialdemokraten könnten ganz gut zusammen arbeiten. (?)

Österreich-Ungarn.

Budapest, 9. Aug. Die ungarischen und deutschen Blätter feiern in Artikeln den deutschen Kaiser, welcher zum erstenmale nach seiner Thronbesteigung Ungarns Hauptstadt besuchen werde. Die Blätter sehen in dem Besuch ein Symptom, daß Deutschland erkenne, in welchem Teil der Gesamtmonarchie der Dreibund die sicherste Stütze habe, und ein Zeichen der Anerkennung der ungarischen staatlichen Selbständigkeit sei.

Eine höchst seltsame Nachricht kommt aus Pest. Eine sogenannte Enthüllung in „Pesti Naplo“ meldet von Antrieben des pensionierten Hofrats J. Kimmeler mit russischen Staatsmännern und Generälen, um ein französisch-russisch-ungarisches Bündnis herzustellen. Nach der „Kölnischen Ztg.“ erregen die „Enthüllungen“ große Heiterkeit.

Frankreich.

Fleischkonserven der französischen Armee. Zum Zweck der Herstellung von Fleischkonserven ist dem französischen Kriegsminister ein Kredit von 10 800 000 Fr. zur Verfügung gestellt worden. Zum kleineren Teile, nämlich für den Betrag von 75 000 Fr. wird die Ausführung in der Staatsfabrik von Villancourt erfolgen, während der Rest im Gesamtbetrage von 10 725 000 Fr. Privatunternehmen übertragen wird. Veranlassung zu dieser Maßregel ist der durch die Futternot veranlaßte Ueberfluß an Schlachtvieh und der Wunsch, dasselbe angemessen zu verwerten.

England.

London, 9. Aug. In Wales wurde versucht, einen Eisenbahnzug, worin sich 800 Bergleute mit ihren Frauen und Kindern zur Entgleisung zu bringen. Das Verbrechen wurde im letzten Augenblicke vereitelt.

London, 11. Aug. Eine Zeitung berechnet, daß durch die Arbeitseinstellungen den Arbeitern und Bergwerksbesitzern wöchentlich Verluste von 37 1/2 Millionen (?) erwachsen.

Rußland.

Moskau, 8. Aug. Ein furchtbares Verbrechen ist hier entdeckt worden. Die Witwe Wienawiew, eine sehr reiche Krämerin, wollte sich von ihrer achtzehnjährigen epileptischen Stieftochter befreien, die sie tödlich haßte, weil das Mädchen, wenn es sich ver-

heiratete, Rechte auf eine große Erbschaft gehabt und der Stiefmutter den größten Teil ihres Vermögens entzogen hätte. Die Wienawiew handelte in Uebereinstimmung mit ihrem Hausfreunde, dem Dr. Pawlowsky, der seit längerer Zeit das epileptische Mädchen behandelte, indem er es hypnotisierte, um das unglückliche Geschöpf auf diese Weise bei Seite zu schaffen. Der Arzt versetzte das Mädchen mittelst seiner hypnotischen Kraft in einen totähnlichen Zustand und erklärte dann, daß das Mädchen gestorben sei. Die Unglückliche wurde lebendig begraben. Vierzehn Tage später erhielt die Polizei ein anonymes Schreiben, in welchem die Witwe Wienawiew und der Arzt Pawlowsky als Mörder des armen Mädchens bezeichnet wurden. Die Polizei ließ den Leichnam ausgraben. Die Leiche wurde in einer solchen Lage gefunden, daß, wie der „S.-Ztg.“ geschrieben wird, kein Zweifel mehr darüber herrscht, daß die Unglückliche lebendig begraben worden war. Man fand auch Spuren, die darauf hinwiesen, daß die lebendig Begrabene mit der letzten ihr zu Gebote stehenden Kraft versucht haben mußte, den Sargdeckel zu sprengen. Die Mörder sind verhaftet worden.

Die Getreidepreise in Rußland sinken immer mehr, da der deutsche Abnehmer fehlt. Um das weitere Fallen der Preise aufzuhalten, hat der Finanzminister Witte angeordnet, daß billiger Kredit gegen Unterpfand von Getreide gewährt werden soll, und zwar sollen hiezu auch Privatbanken herangezogen werden.

Amerika.

New York, 11. Aug. In Gefängnis zu Frankfurt (Kentucky) versuchten mehrere Gefangene die Gebäude zu sprengen. Bis jetzt konnte nicht ermittelt werden, wie die Sträflinge zu den Sprengstoffen kamen.

Kleinere Mitteilungen.

* Aus einer alten Chronik. Anno 1362 war so ein dürrer Sommer, daß alles Graß ausgedorret, deßwegen man das Vieh also mager schlachten mußten. Auf der Alb hat man die Strohdächer abgedeckt, und vermeyt das Vieh damit zu erhalten, weil aber dieses ein langer Winter gewesen, hat endlich, was an Vieh noch vorhanden, auch gemezget werden müssen. — 1598. In diesem Jahr ist das Städtlein Altensteig im Schwarzwald mit Langensteinbach durch Tausch von Baden an Württemberg kommen.

Niedlingen, 9. Aug. In Hundersingen gelang es, wie die „Niedlinger Zeitung“ berichtet, 6 Arbeitern, eine Eiche, die seit Jahrhunderten unter dem Boden des Donaukanals gelegen war, nach großer Anstrengung zu Tage zu fördern. Der ganze Stamm, von dem schon 6 Festmeter zu 190 M. verkauft wurden, wurde nach seinem ursprünglichen Umfang und Inhalt auf 21 Festmeter berechnet.

Solingen, 9. Aug. Heute Mittag wurde ein Mädchen von etwa 8 Jahren ermordet mit durchschnittenem Halse in einem Busch in der Nähe der Stadt gefunden. Die Polizei hat bereits mehrere Verdächtige verhaftet. Die Verhafteten mußten von der Polizei gegen die Angriffe einer tausendköpfigen Menge geschützt werden, die ernstlich Miene machte, an den Leuten die Lynchjustiz zu üben.

Rappena, 8. Aug. Dem Schäferbesitzer Kall sind infolge allzureichlichen Genußes von Körnerfütter, welches dieses Jahr in auffallend großen Mengen sich auf den Stoppelseldern vorfindet, 30 Stück Schafe zu Grunde gegangen.

Brandunglück. Die Asphal- und Corbolinum-Fabrik von A. W. Andernach in Beuel am Rhein wurde von einem Brandunglück betroffen. Glücklicherweise herrschte gerade Windstille. Auch bekämpfte die Feuerwehr sehr energisch das Feuer, so daß dasselbe nicht weiter um sich griff. Betriebsstörungen der Fabrik fanden in Folge dessen nicht statt; die Fabrikation konnte vielmehr in vollem Umfange aufrecht erhalten werden.

Bei dem Brand der Fabrik Schick und Schmidt in Saalfeld sind außer anderen Maschinen 13 Buch-, Stein- und Lithdruck-Schnellpressen mit mehr als 30 Handpressen und eine große Zahl mit teuren Lithographien versehener (Solenhofener) Steine vernichtet worden; auch sämtliche Papier- und Druckvorstände sind ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden wird auf etwa 500 000 Mark geschätzt. Ueber 100 Arbeiter, darunter viele Familienväter, sind brotlos geworden.

Folgen des Sonntagsruhegesetzes. Folgendes hübsche Geschichtchen erzählt der „N. St.-A.“: Die Frau Fabrikant K. in Berlin bekam am Sonntag Besuch von zwei bekannten Damen. Um die Gäste mit irgend etwas zu traktieren, schickte sie ihre beiden Jüngsten nach der Konditorei, um Kirschluchen holen zu lassen. Nach einer Zeit langen Wartens kehren die kleinen Sendboten zurück. Als jedoch die Frau Mama dem Korbe die ledere Speise entnehmen will, findet sie diesen vollständig leer. Auf ihre erstaunte Frage, ob denn die Kleinen keinen Kirschluchen gekauft hätten, erfolgte die naive Antwort: „Ja, wir haben für das Geld Kuchen gekauft, aber der Herr Konditor hat gesagt, wegen der Sonntagsruhe dürfen wir ihn nicht mit über die Straße nehmen, wir mußten ihn gleich bei ihm aufessen und das haben wir auch gethan.“

Auf die Fragestellung kommt's an. In einer Straße Berlins umstand am Sonntag Abend eine Menschenmenge einen kleinen verirrtten Knaben, der auf alle Fragen nur zur Antwort gab, er heiße Josef und finde sich nicht nach Hause. Man beriet hin und her und wollte sich endlich nach der Polizei mit dem Kinde begeben. „Ach was“, sagte da eine eben hinzutretende resolut aussehende Frau, „ich werde schon herauskriegen, wo der Junge hingehört.“ Sie wandte sich zu dem kleinen weinenden Verirrten und sprach die sonderbaren Worte: „Kleiner, wo holst denn den Schnaps für denen Väter?“ „Bei Schwendy“, war die rasche Antwort des Knaben und triumphierend begab sich nun die Frau mit dem Kinde nach der bezeichneten Schänke, wo der Kleine als der Sohn eines in der Nähe wohnenden Korbmachers rekonnoziert wurde.

Der Regenschirm als Wetterprophet. Dem B. L. schreibt man: „Ein jeder kennt die Wetterbildchen, welche durch Wechsel des Farbentones das bevorstehende Wetter anzeigen. Einem Fabrikanten von Regenschirmstoffen ist es endlich nach vieler Mühe gelungen, die Regenschirmstoffe durch Zusetzung einer chemischen Ingredienz derart zu färben, daß der

Regenschirmstoff bei trockenem Wetter schwarz, bei herannahendem Regenwetter sich stahlblau färbt. Einem jeden wird es sofort einleuchten, daß durch diese Erfindung ein enormer Vorteil erzielt wird. Der Regenschirm zeigt nunmehr einem jeden selbst an, wenn er zu Hause zu lassen und wann er mitzunehmen ist, was namentlich bei den diesjährigen Hundstagen nicht hoch genug zu schätzen ist, wenn nämlich wahr.“

Das „Berliner Tagblatt“ meldet aus Vigo: Die französischen Dampfer „Octeville“ und „Drome“ stießen zusammen; „Octeville“ ist gesunken, „Drome“ stark beschädigt. 18 Personen sind gerettet, 5 ertrunken.

Handel & Verkehr.

Lüdingen, 11. Aug. (Obstmarkt.) Auf dem Kellernplatz war heute zum erstenmal Rostobst (wohl Abfallobst) zugeführt und wurde zu M. 1.40-1.60 per Zentner verkauft.

Nürnberg, 10. Aug. Der Hopfenmarkt ist zur Zeit leblos. Man trifft bereits Vorbereitungen für die neue Campaigne. Von neuen Frühhopsen kommt sowohl aus der Steiermark wie vom Bodensee immer einiges an. Das Geschäft ist darin aber fortgesetzt ganz bedeutungslos. Für Austerzwecke werden aber täglich Proben, die zwischen 350 und 380 Mt. schwanken, gekauft.

Ganz seid. bedruckte Foulards Mt. 1.35

bis 5.85 p. Met. — (ca. 450 versch. Disposit.) — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis Mt. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u.) porto- und zollfrei. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.

Chronische Katarrhe der Lunge finden rasche Besserung durch die Anwendung von **Salus-Bonbons!** Dieselben sind zugleich ein ausgezeichnetes Mittel gegen **Verdauungs-Schwächen**, welche so häufig bei Lungenkatarrhen auftreten. Es sollte deshalb niemand, der an obigen Krankheiten leidet, verkümmern, einen Versuch mit diesen vorzüglichen Bonbons zu machen. Zu haben in Paketen à 25 S und 50 S, in roten Schachteln à 1 M. in den Apotheken und Droguerien. Niederlage in Regold bei H. Lang, R. Gellenbort in Unterjettingen und Ad. Franer in Wildberg.

Jedem unserer Leser, der beabsichtigt, den vielbesungenen an Naturschönheiten so reichen Oberrhein, besonders aber dem idyllischen Schwarzwald einen Besuch abzustatten, und welcher die gewählte Tour mit Genuß bei bequemer, zuverlässiger Führung zurücklegen will, glauben wir den nachdrücklichsten Hinweis auf **Meyers Schwarzwald, Oberrhein, Bergstraße, Heidelberg und Strassburg** schuldig zu sein. Wir kennen das Buch und seine zweifelloste Brauchbarkeit bereits aus den früheren Auflagen, mit um so größerer Freude begrüßen wir es, daß die Verlags-Handlung des bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien noch rechtzeitig zu Anfang der Sommerferien mit einer neuen, sechsten Auflage ihres bewährten Schwarzwaldführers auf dem Büchermarkt erscheint. Die Redaktion des erstern hat mit vieler Umsicht, rastlosem Fleiß und unter Zuziehung der besten Schwarzwaldkenner diese neue Auflage abermals gründlich durchgearbeitet. Dabei ist aber an dem Grundsatze, dem Touristen ein schnell und kurz orientierendes Hilfsmittel zu bieten, festgehalten worden, so daß trotz Aufnahme neuer Routen und der damit verbundenen Erweiterung des Textes dem Buch seine Handlichkeit und Billigkeit erhalten geblieben ist. Unter dem reichen Kartenmaterial des Büchleins gefällt uns immer wieder am besten die prächtige, große, in Höhengichtenmanier ausgeführte Schwarzwaldbarte und die schöne Karte der Hochbergumgebung. Der Preis für das rot kartonierte Büchleichen ist wie in den früheren Auflagen 2 Mark.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Regold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Altensteig Stadt.

Verkauf von aufbereitetem Nadelstammholz im Wege des schriftlichen Aufstreichs. (Submission.)

Aus Stadtwald Enzwald, Abt. 1 2 7 8 16, kommen 1 Buche mit 0,78 Fm. und 568 Stück Lang- und Sägholz mit 676,49 Fm. im Wege des schriftlichen Aufstreichs zum Verkauf.

Angebote auf die einzelnen Lose in Prozenten der Revierpreise sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift: „Gebot auf das Stammholz im Stadtwald Enzwald“ bis spätestens

Samstag den 19. August ds. Js., nachmittags 2 Uhr, bei dem Stadtschultheißenamt hier einzureichen, woselbst zu gleicher Zeit die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Verkaufsbedingungen und Losverzeichnisse können von der Stadtförsterei bezogen werden.

Den 13. August 1893.

Stadtschultheißenamt.
Welfer.

Rechnungen in Oktav, Quart und Folio werden sauber, schnell und billig angefertigt.
G. W. Kaiser.

Regold.

Wer hat etwas
Keller-Platz
zu vermieten. Ph. Jung.

Schnecken
kauft wieder fortwährend, 1000 Stück zu 1 M. 50 S., aber keine kleine, Schieferdecker Tochtermann in Hefshausen.

Existenz oder Nebenerwerb

bietet unsere neue Fabrikations-Methode, mit der Jedermann mit wenig Mittel einen größten Consum-Artikel der Welt konkurrenzlos herstellen und in jeder Haushaltung leicht verkaufen kann. Bei kleinem Betrieb keine spezielle Werkstätte erforderlich. Zahlreiche Atteste Prospekt gratis durch die Expedition Die Fackel, Neuheitenblatt, Hamburg 6.

Regold.

10 Stück
Milchschweine
verkauft am Mittwoch den 16. August, mittags 1 Uhr
Christof Gadenheimer.



Das allerorten mit Spannung erwartete Zwerghüchlein „Der neue Reichstag“ von Jos. Kürschner, Preis geh. nur 50 S., ist erschienen und in der G. W. Kaiser'schen Buchhdlg. zu haben.



Nagold.
**Freiwillige
 Feuerwehr.**
 Nächsten Sonntag den 20. Aug.
 morgens 7 Uhr,
 rückt das
Gesamt-Corps
 zur Übung aus.
 Auftreten punkt 7 Uhr beim Magazin.
 Das Kommando.

**st. Emmenthaler-Käse,
 „Limburger-Käse,
 st. Kräuter-Käse**
 empfiehlt von frischer Sendung
 H. Lang, Nagold.

Für Schmiedmeister!
 Diene zur Nachricht, daß ich einen
 Wagen
Schmiedkohlen,
 prima Qualität, erhalten habe und wegen
 Mangel an hinreichend Raum davon
 um den Selbstkostenpreis verkaufe.
 Eberle, Nagold.

Überall zu haben!



Anerkannt beste Fabrikate!

Die Modenwelt.

Illustrierte Zeitung für Toilette
 und Handarbeiten.



Jährlich:
 24 Nummern mit
 2000 Abbildungen,
 15 Schnittmuster,
 Beilagen mit 250
 Muster-Vorgesch-
 nungen, 12 große
 farbige Moden-
 bilder mit 60-90
 Figuren.

Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf. — 10 Nr.
 Ja beziehen durch alle Buchhandlungen u.
 Postämtern. Probe-Nummern gratis und
 franco bei der Expedition
 Berlin W. 33. — Wien I. Operng. 2.
 Mit jährlich zwölf
 großen farbigen Modenbildern.

Maiglöckchen-Parfüm
 von der Leipziger Parfümerie Leipzig
 Entzückender Wohlgeruch,
 feinstes Zimmer-Parfüm,
 seines wunderbaren Erfolges wegen unüber-
 trefflich. 4 Flacon mit Spritzvorfen 1 M. und
 1,50 M. zu haben bei
 Hermann Knobel, in Nagold.

Für jeden Turner!
 Bei W. Lang, Eßlingen erschien
 „Gut Heil.“ Taschenb. mit
 216 der schön-
 sten Lieder, worunter viele, die unsere
 Turner vergeblich in andern Büchern
 suchen. Nebst den Bildern von Rob.
 Langer, Vater Buhl und Turnvater
 Jahn. Zum Preis von 40 S zu ha-
 ben in der
 G. W. Jaiser'schen Buchhdlg.

Pandwirtschaftlicher Bezirks-Verein Nagold.

Herr Gartenbau-Inspektor Held in Hohenheim wird am 20. und 21.
 August d. J. zwei Vorträge über „Veerenkultur.“ verbunden mit Schnitt- und
 Vermehrungs-Demonstrationen, abhalten.

Der erste Vortrag findet
am Sonntag den 20. August, nachmittags 3 Uhr,
in Ebhausen im „Waldhorn,“

der zweite Vortrag
am Montag den 21. August, nachmittags 3 Uhr,
in Wildberg im „Hirsch“ statt.

Bei der hohen Bedeutung der Veerenkultur für den mittleren und kleineren
 Landwirt darf ein zahlreiches Erscheinen der Vereinsmitglieder erwartet
 werden.

Die Herren Lehrer werden zum Besuch dieser Vorträge hiemit besonders
 eingeladen.

Die Ortsbehörden wollen die Gemeindebauwörter auf diese Vorträge
 aufmerksam machen und denselben erforderlichenfalls Reiseentschädigung verwilligen.

Bei den Vorträgen werden auch Fragen über „Obstbau“ beantwortet.
 Nagold, den 9. August 1893.

Vereins-Vorstand.
 Oberamtmann Vogt.

Nagold.

Fr. Günther, Uhrmacher,

empfehl ich zur Anlage von

**elektrischen Haus-, Hotels- und Sicherheits-
 Vorrichtungen, sowie elektrischen Uhren.**

Fertige Leitungen können bei mir und Herrn Kaufm. Hermann
 Reichert hier eingesehen werden.

Wildberg.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Ver-
 wandte, Freunde und Bekannte auf Donnerstag den 17. August in das
 Gasthaus „Schwane“ hier freundlichst einzuladen.

Friedrich Proß,
 Sattler und Tapezier.
 Sohn des † Schultheiß Proß,
 in Schönbrenn.

Marie Widmayer,
 Tochter des
 Johs. Widmayer, Bauers
 hier.

Ebhausen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Ver-
 wandte, Freunde und Bekannte auf Donnerstag den 17. August in das
 Gasthaus „Krone“ hier freundlichst einzuladen.

Johannes Dengler,
 Schmied,
 Sohn der Marie Dengler,
 Witts Witwe.

Katharine Leitenberger,
 Tochter des
 Karl Leitenberger,
 Schmiedmeisters in Ruit.

**Das feinste, englische hohlgeschliffene
 Silberstahl-Rasiermesser**



verkaufe mit Garantie à M. 2.15. Dasselbe nimmt
 den stärksten Bart mit Leichtigkeit. Umtausch innert 8 Tagen gestattet. Cla-
 stische Abzieher M. 2.15.

Gustav Heller, Nagold.

Verlag von Adolf Lung in Eßlingen a. N.

Neues Ortslexikon von Württemberg.

Mit Angabe der Post- und Eisenbahnstationen
 und der Oberamtsbezirke.

Bearbeitet von einem Postbeamten

Preis komplet 1 M. 80 Pfg.



Seitdem die Postdirektion die Weisung erlassen,
 daß der Absender auf alle Briefe, Pakete und Post-
 anweisungen zc. die Poststation zu bemerken hat, ist
 obiges neubearbeitetes Lexikon Bedürfnis geworden.
 Auch die Rubrik Eisenbahnstation dient vorzüglich.
 Lieferung 1 in den Buchhandlungen vorräthig, oder
 nehmen dieselben Bestellungen an.

Adolf Lung in Eßlingen a. N.

Wer irgend etwas annonciieren will, erspart alle Mühehaltung
 Porto und Nebenspesen, wenn er sich vertrauensvoll wendet
 an die erste deutsche Annoncen-Expedition von
Haasenstein & Vogler, Stuttgart.

**Herzlichste Grüße
 aus Nagold für**

Tilla, Corinne, Amélie, Julie,
 Eugénie und Louison

von Eurem Karl.

Müller'sche

Getreidepreß-Hefe

in triebkräftiger, haltbarer Qualität
 empfiehlt

Hch. Gauss, Nagold.

Nagold.

Sausknecht-Gesuch.

Ein jüngerer, williger Bursche findet
 in 8 Tagen gutbezahlte Stelle im
 Gasthof „Röhlle“

Eberhardt.

Ein jüngerer Geselle

kann sofort eintreten bei
 Gabel, Schuhmachermeister.

Bened.

Ein jüngerer, kräftiger und fleißiger

Bierbrauer

findet bleibende Stelle bei

J. Graf z. „Waldhorn“.



Kauft nur

Thurmelin

fabriziert von A. Thurmayer, Stuttgart,
 weil „Thurmelin“ alles Ungeziefer, wie
 Schwaben, Aussen, Wanzen,
 Kotten, Fliegen, Flöhe, Anzeifen
 u. Blattläuse radikal vernichtet
 und nicht nur bekämpft.

Thurmelin ist geflüßelt geschützt u. wird
 vor Nachahmung gewarnt.

Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben
 mit der weltberühmten Schutzmarke „Der
 Insektenjäger“ zu 30 S, 60 S und 1 M.;
 zugehörige Thurmelin-Spritzen mit und
 ohne Gummi zu 35 S und 50 S.
 In Nagold bei G. Lang.
 In Wildberg bei Adolf Brauer.

Gestorben:

Den 12. August, Wih. Mart. Müller,
 Fuhrmann, 38 J. 6. M. alt.

Fruchtpreise:

Nagold, den 12. August 1893.

Alter Dinkel	7 20	7 09	6 90
Weizen	—	—	9 50
Roggen	8 80	8 75	8 70
Gerste	8 70	8 05	7 —
Haber	8 90	8 63	8 —

Piktualien-Preise:

1 Pfund Butter 1 M

2 Eier 10—11 S

Altensteig, den 9. Aug. 1893.

Alter Dinkel	7 60	7 55	7 50
Neuer Dinkel	—	—	6 50
Haber	9 50	9 12	7 50
Gerste	9 20	9 10	9 —
Roggen	9 50	9 38	9 —
Welschkorn	—	—	7 50

